

LEITFADEN ZUM UMGANG MIT ASYLANTEN IN DER NACHBARSCHAFT

Bei Lärmbelästigungen niemals allein bei Vermieter oder Polizei beschweren

Nächtliches Krakeelen kann natürlich von deutschen Nachbarn genauso ausgehen wie von ausländischen. Wenn aber Asylanten die Ruhestörer sein sollten und man sich beschwert, muß man damit rechnen, sofort als „Rassist“ oder „Ausländerfeind“ verunglimpft und fertig gemacht zu werden. Womöglich steht dann ganz schnell die Geheimpolizei vor der Tür. **Deshalb: Immer mit mehreren Nachbarn beschweren, am besten gleich mit der ganzen deutschen Nachbarschaft. Mit vielen Leuten kann das System nicht so umspringen wie mit einem isolierten Einzelnen.**

Nie ohne Zeugen mit Asylanten sprechen

Ärger kann man mit jedem bekommen, egal ob Deutscher oder Asylant. Den Übelwollenden unter den Ausländern steht aber die Möglichkeit offen, einfach mal zu behaupten, man habe sie rassistisch beleidigt. Vor Gericht wird bei solchen Vorwürfen Ausländern nicht selten eher geglaubt als Deutschen. **Daher: Wenn schon mit Asylanten reden, dann nur mit deutschen Zeugen.**

Bekanschaften schließen lohnt sich nicht

Die meisten Asylbewerber werden schließlich abgelehnt, weil sie eben nicht verfolgt werden, sondern sich lediglich finanziell verbessern wollen. Etwa 50% werden tatsächlich abgeschoben, was den deutschen Staat viel Geld kostet. Die andere Hälfte besteht aus den wenigen anerkannten Verfolgten und denen, die sich mit vielen Tricks ein Aufenthaltsrecht in Deutschland verschaffen. Dürfen die sich erst einmal frei bewegen, verschwinden die meisten in die Großstädte, wo sie Bekannte haben und mehr Geld zu machen ist als im armen, ländlichen Mecklenburg oder Pommern. Es lohnt sich also nicht, sie kennen zu lernen. Leider kommen immer neue.

Bloß keine Geschenke machen

Linke Gutmenschen und Heulsusen werden Sie auffordern, den armen Verfolgten doch solidarisch zu helfen, am besten mit Geld- und Sachspenden. Sollten Sie wirklich Geld übrig haben und etwas für die Dritte Welt tun wollen, dann spenden Sie lieber direkt für die Armen, die dort leben und sich nie eine Reise nach Deutschland leisten könnten. Was hierher kommt, war in aller Regel zu Hause Oberschicht, die hier auf der Jagd nach noch mehr Wohlstand ist.

Noch einmal die Frage: Hätten Sie das Geld für eine Flucht nach Vietnam, Tschetschenien oder Afghanistan?

DIE ASYLANTENFLUT ERREICHT PINNOW



Die Auswirkungen der Asylantenflut erreichen immer mehr Dörfer in unserer Heimat. So wurden gestern dem Ferienlager am Pinnower See 40 männliche „Flüchtlinge“ aus Syrien zugewiesen. Zudem wurde erneut auch das Ferienlager in Plöwen mit 50 Asylanten belegt. Weitere Ferienlager werden auf mögliche Unterbringungskapazitäten geprüft.

Informationen an die Bürger? Fehlanzeige! Landrätin Barbara Syrbe (LINKE) hält offenbar wenig von einer transparenten Kreisverwaltung. Selbst der Bürgermeister der Gemeinde hat erst am Abend zuvor die brisante Information erhalten.

Dabei ist abzusehen, dass das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht ist. Fakt ist: Die Landrätin kann ohne die Kommunen entscheiden, wer wie viele Asylanten aufnehmen muß! Un-

gläublich, sagen Sie? Dann machen sie sich ein Bild über folgendes Zitat aus dem Bericht Syrbes zur Kreistagssitzung vom 15.12.2014. Darin heißt es: „Soweit die einem Landkreis zugewiesenen ausländischen Flüchtlinge nicht in einer Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises untergebracht werden können, kann sie der Landrat auf kreisangehörige Gemeinden verteilen. Die Verpflichtung zur Aufnahme obliegt den kreisangehörigen Gemeinden im übertragenen Wirkungskreis.“

Der Landkreis sucht, um der Asylflut Herr zu werden, händeringend nach jedem noch so kleinen Strohalm. Wie die Deutschen damit umgehen sollen, scheint dabei völlig egal zu sein.

Die Fälle Pinnow und Plöwen belegen einmal mehr die Hilflosigkeit deutscher Behörden. Wo gestern noch Schulklassen spielten, kön-

nen morgen schon Asylanten den Platz besetzen. Ob Containerdörfer, Zeltlager, Turnhallen, Hotels, usw. ... – die verantwortlichen Parteien, allen voran CDU, SPD, GRÜNE und LINKE,bürden den Bürgern immer neue Lasten auf. Während die Lebensverhältnisse für Einheimische zunehmend unerträglicher werden, etabliert sich Deutschland als Wohlfühloase und soziale Hängematte für Fremde aus aller Welt. Politischer Widerstand auf allen Ebenen ist gleichwohl wichtig und verpflichtend, wenn wir in absehbarer Zeit noch Herr im eigenen Haus sein wollen.

Blieben Sie wachsam und informieren Sie sich! Wenn Ihnen Informationen bekannt sind, die dieses Thema betreffen, so können Sie diese gern vertraulich an uns herantragen!